

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Bfg. die einseitige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Bfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 54.

Eltville, Samstag, den 16. Juni 1917.

48. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird noch wie vor lebhaft über die Schuljugend gellagt. Wir bringen daher in Erinnerung, daß sämtliche schulpflichtigen Kinder bis auf weiteres pünktlich um 9 Uhr abends zu Hause sein müssen. Wer etwa den Abendgottesdienst zu einer späteren Stunde besucht, muß ohne Aufenthalt zur Kirche und wieder zurückgehen.

Wir ersuchen die Eltern dringend, die Kinder wie vorhergehend anzuhalten, damit keine Bestrafungen einzutreten brauchen. Zur Beaufsichtigung werden künftig besondere Ausschüsse die Straßen abgehen.

Eltville, den 12. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. und Donnerstag, 21. d. Mts. nachmittags von 2—4 Uhr, findet nochmals eine Abnahme der noch nicht abgelieferten Aluminiumgegenstände statt. Wir fordern daher auf, alle noch nicht abgelieferten Aluminiumgegenstände in der angegebenen Zeit, Rheingauerstraße Nr. 25, abzuliefern. Da nach dieser Ablieferung eine Kontrolle der sämtlichen Haushaltungen stattfindet und das nicht abgelieferte Aluminium enteignet und ohne Bezahlung abgenommen wird, liegt es im Interesse jedes einzelnen, die Gegenstände jetzt noch abzuliefern.

Eltville, den 12. Juni 1917.

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir haben der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin vorgeschlagen

1. Kommissionär

zum Abschluß von Lieferungsverträgen auf Gemüse und Obst und zur Überwachung des Handels und der Ausfuhr, und zu benennen

1. Sammelstelleleiter

zur Erfassung und Verteilung aller verfügbaren Gemüse- und Obstmengen im hiesigen Kreise.

Bewerber um diese Stellen, für deren Verwaltung Vergütungen im Verhältnis zum Umfange usw. gezahlt werden, wollen sich umgehend bei uns melden.

Niedesheim a. Rh., den 13. Juni 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Im Einvernehmen mit den Herren Kreisrathsschulinspektoren habe ich die diesjährigen Sommerferien für die Volksschulen des Rheingaukreises wie folgt festgesetzt.

	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Waldenhausen	23. Juli	18. Aug.
Aulhausen	15. "	6. "
Eibingen	16. "	4. "
Eltville	21. "	20. "
Erbach	15. "	4. "
Esenschied	Deusenfer. 25. Juni	8. Juli
Geisenheim	Roggenfer. 30. Juli	5. Aug.
Hallgarten	21. Juli	20. "
Hattenheim	Deusenfer. 17. Juni	22. Juni
Johannisberg	22. Juli	4. Aug.
Kiedrich	22. "	14. Aug.
Korch	8. "	28. Juli
Lorch	16. "	12. Aug.
Lorchhausen	Deusenfer. 24. Juni	30. Juni
Mittelheim	Roggenfer. 29. Juli	14. Aug.
Neudorf	15. "	4. "
Niederwalluf	22. "	6. "
Oberwalluf	1. "	25. Juli
Deßlich	8. "	28. "
Presberg	11. "	11. Aug.
Ransel	25. Juni	15. Juli
Rauenthal	Deusenfer. 14. "	20. Juni
Niedesheim	Sommerfer. 29. Juli	12. Aug.
Stephanshausen	22. "	8. "
Winkel	21. "	20. "
Wollmerschied	Deusenfer. 21. Juni	1. Juli
Erbach	Ernteferien 2. Aug.	15. Aug.
	23. Juli	11. "
	Deusenfer. 14. Juni	20. Juni
	Sommerfer. 29. Juli	12. Aug.
	15. "	8. "

Niedesheim a. Rh., 8. Juni 1917.

Der Hgl. Landrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Juni

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Sowohl in Flandern wie im Artois war nur in einzelnen Abschnitten der Artillerie-Kampf lebhafter. Des-

lich von Oern sprengten wir Minen, die in der englischen Stellung Verheerungen anrichteten. Zu kleinen Vorfeldkämpfen kam es südlich der Douve; die Lage ist unverändert geblieben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Dargailon (nordöstlich von Soissons) griffen die Franzosen nach mehrstündigem Feuer an; sie wurden zurückgewiesen. Sonst blieb die Artillerietätigkeit meist gering.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts besonderes.

Ein Geschwader unserer Großflugzeuge erreichte gestern Mittag London, warf über der Festung Bomben ab und beobachtete bei klarer Sicht gute Treffwirkung. Trotz starken Abwehrfeuers und mehrerer Luftkämpfe, bei denen ein englischer Flieger über der Themse abstürzte, kehrten alle Flugzeuge unverletzt zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsintensität hielt sich in den üblichen Grenzen. Die russischen Flieger sind in letzter Zeit wieder tätiger geworden. Sie flogen mehrfach über unsere Linien vor; seit Anfang Juni wurden 5 abgeschossen. Bombenabwurf auf Tulkum wurde gestern durch Luftangriff auf Schloß vergolten.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Juni 1917.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern setzte nach verhältnismäßig ruhigem Tage zwischen Oern und Armentiers gestern 8.30 abends starkes Trommelfeuer ein, dem an der ganzen Front englische Angriffe folgten. Sie drückten nach Kämpfen, die an einzelnen Stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherungen zurück, die unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen Hollebeke, Douvegrund und südwestlich von Barneton seit dem 10. Mai erfolgreich gegen alle Erkundungsbewegungen der Engländer verschleiert haben.

Nördlich des Kampffeldes bis zur Küste nur geringe Artillerietätigkeit. Im Nordreich hoben Stottrupps

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Zollinger.

(4. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Der vollkommene und bebende Klang ihrer Stimme gab Zeugnis davon, daß sie mit der Möglichkeit einer schroffen Zurückweisung gerechnet hatte. Aber sie hatte sich ohne Not geängstigt, denn freundlich wandte die Schwester ihr das ernste Gesicht zu und zog sie liebevoll näher zu sich heran.

„Ich danke dir, Liebste! Ja, ich bin voll Sorge und Bangen. Und ich vertraue es niemandem lieber als dir; denn ich weiß ja, daß wir uns in der gleichen Lage befinden. Auch du zitterst um das Leben eines Mannes, den du liebst — nicht wahr?“

Helga hatte gewiß die feste Absicht gehabt, ihr sträfliches Geheimnis diesmal besser zu wahren; aber der Ton, in dem die Schwester zu ihr gesprochen, drang ihr so unwiderstehlich ins Herz, daß die mächtige Bewegung alle ihre Vorsätze plötzlich zusammenbrechen ließ. Sie ließ den Kopf an Herta's Schulter sinken und begann leise zu weinen. Als gäbe es überhaupt nichts mehr zu verheimlichen, sagte sie in tiefem Schmerz:

„Ach, ich weiß, er ist tot. Eine Stimme in meinem Innern sagt mir, daß ich ihn nie — niemals wiedersehen werde.“

Die Ältere fragte nicht nach dem Namen dessen, um den sie weinte. Sie begnügte sich, sanft das je dem weiche Haar der Bekümmerten zu streichen und dann noch weicher und inniger als zuvor zu erwidern:

„Solch Ahnungen sind Gott sei Dank sehr trügerisch, mein Liebling! Wie nun, wenn auch in meinem Herzen so eine innere Stimme spräche, und wenn sie mir im Gegensatz zu der deinen sagte, daß wir Eberhard binnen kurzem gesund und unverletzt wiedersehen werden?“

„Ach, nein — nein! Ich glaube nicht daran. Und ich würde doch mit tausend Freuden mein eigenes Leben dahingeben, wenn dir durch dies Opfer das seinige erhalten bleiben könnte.“

„Warum nur mir, Helga? Warum nicht auch dir — und dir vor allem? Denn du bist ihm doch wohl ebenso teuer wie er dir?“

Da erst kam der anderen zum Bewußtsein, wieviel von ihrem Geheimnis sie absichtslos preisgegeben hatte, und sie suchte sich erschrocken aus der Umschlingung der Schwester loszumachen.

„Wie magst du so sprechen, Herta! Er liebt doch selbstverständlich nur dich. Ist er denn nicht dein Verlobter?“

„Auch ein Verlobnis kann aus einem Herzensirrtum entspringen, Kind! Und das ist ein Unglück nur dann, wenn dieser Irrtum zu spät erkannt wird. In unserm Fall aber wäre es glücklicherweise noch nicht zu spät. Darum sollst du mir in dieser Stunde alles bekennen, was zwischen euch geschehen ist.“

„Aber ich schwöre dir: nichts ist geschehen — nichts! Hast du mich denn für so schlecht, daß ich — daß ich — hinter deinem Rücken —“

„Ich halte dich nicht für schlecht, Helga — aber ich fühle, wie du zitterst und wie deine Wangen brennen. Es gehört ein besonderes Talent dazu, falsche Schwüre zu leisten, und dem Himmel sei Dank dafür, daß er dir dies Talent nicht verliehen hat.“

„Oh, wie grausam du bist, Herta! Aber mag es darum sein. Du sollst alles, alles erfahren! Einmal mühte ich es ja doch vom Herzen herunter haben. Und es ist nur meine Schuld — ganz allein die meinige. Du hast kein Recht, auch nur den leisesten Vorwurf gegen Eberhard zu erheben. Ich war es, die sich ihm an den Hals geworfen hat. Er hat wirklich und wahrhaftig nicht das geringste dazu getan. Nur, wenn du mir feierlich versprichst, das zu glauben, werde ich dir erzählen.“

„Gut denn — ich verspreche es dir! Wann also ist es gewesen?“

Stöckend und mühsam nach Worten suchend, beichtete Helga, wie sie nach Eberhards letztem Besuche an dem kleinen Partysortchen auf sein Fortreiten gewartet hatte, weil sie es nicht über sich gewonnen hatte, im Beisein anderer Abschied von ihm zu nehmen, — wie sie dann plötzlich in seinen Armen gelegen und ihn getüßt habe, daß es ihr zumute gewesen sei, als müsse sie in dieser Umarmung vergehen.

(Fortsetzung folgt.)

eines niederrheinischen Regiments am Hier-Nanal einen belgischen Posten von 25 Mann auf.

An der Artoisfront griffen die Engländer morgens nach heftigen Feuerwellen unsere Gräben östlich von Monchy an. Sie brachen an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Bereitschaften sofort wieder hinausgeworfen. Ein Grabenstück westlich des Bois-de-Sart ist noch in Feindeshand.

Mitends stehen mehrere englische Bataillone östlich von Loos vor. Auch hier wurden unsere Stellungen durch kräftigen Gegenangriff gehalten.

Herzoggruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames lebte in den Abendstunden der Feuerkampf zu beiden Seiten der Straße Laonne-Solihons und am Winterberg auf.

Unsere Sturmtruppen brachten von Unternehmungen gegen französische Gräben nordöstlich von Bray, westlich der Snipbes-Niederung und auf dem östlichen Maasufer Gefangene und Beute zurück.

Herzoggruppe Herzog Albrecht.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerartillerie bei Smorgon, westlich von Rud und an den von Buczow und Halicz auf Larnopol führenden Bahnen.

An der

Mazedonische Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Bombardierung Londons.

WTB. Berlin, 14. Juni. (Mitteil.) Am 13. Juni 1 Uhr mittags (deutsche Zeit) wurde die **Festung London** bei klarem Wetter von einem geschlossenen Geschwader **deutscher Großflugzeuge** unter persönlicher Führung des Geschwaderkommandanten Hauptmann Brandenburg angegriffen. Die Ziele des Angriffes waren die in der Mitte der Stadt gelegenen Dock, Werften und Bahnanlagen sowie staatliche Magazine und Sprächer, die sich auf beiden Ufern der Themse entlang ziehen. Zahlreiche Brände brachen aus und fanden in den aufgeschapelten Vorräten reiche Nahrung. Das Geschwader hielt sich länger als eine Viertelstunde über den Angriffspunkten auf. Trotz energischer Abwehr-Maßnahmen kehrten sämtliche Flugzeuge unversehrt in ihre Heimathefen zurück. Ein feindliches Flugzeug wurde über der Themse im Luftkampf abgeschossen und stürzte brennend in die Tiefe.

Senk eines Marine-Luftschiffes.

WTB. Berlin 15. Juni. (Mitteil.) Einem unserer Marine-Flugzeuge griff am 14. Juni nachmittags vor der Themseinfahrt einen größeren Dampfer an und versenkte ihn.

Das Marine-Luftschiff „L 43“ wird seit dem 14. Juni vermisst. Englischen Nachrichten zufolge wurde das Luftschiff in der Nordsee von englischen Seestreitkräften abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der britischen Front.

TU. Karlsruhe, 15. Juni. („Lokal-Anz.“) Den „Baseler Nachrichten“ zufolge meldet der Korrespondent von Reuters von der britischen Front: daß die englischen Verluste sich bis letzten Freitag Abend auf **10 000 Mann** steigerten. Der englische Kriegsberichterstatter in über das tapfere Aushalten der deutschen Maschinengewehrschützen in englischem Trommelfeuer so erstaunt, daß er das Märchen aufzählt, sie seien an ihre Waffen angeleitet oder angebunden gewesen.

Interessante russisch-französische Auseinandersetzungen.

* Bern, 13. Juni. (Zb.) Das „Berliner Tagblatt“ erklärt von besonderer Seite aus Lausanne: Zwischen Frankreich und Rußland hat eine Diskussion eingesetzt, die von Tag zu Tag bedeutlicher wird. Sie betrifft die Verantwortung der beiden vorläufig noch verbündeten Mächte für den Ausbruch des Krieges. Die Hoffnungen auf Rußlands Hilfe müssen in London, und namentlich in Paris, auf ein Mindestmaß gesunken sein, sonst wären diese Auseinandersetzungen nicht möglich. Die „Gazette de Lausanne“, deren informierende Artikel als ein gerechtes Echo der Stimmung im französischen Außenministerium gelten können, schreibt: Die russischen Armeen haben sich während des Krieges wahrhaftig nicht derart betragen, daß man ihren Abfall übermäßig bedauern würde. In dem gleichen Falle hat der Hauptschriftleiter Nationalrat Secretan in einem „Die russische Verantwortung“ überschriebenen Artikel gesagt, Rußland habe den Zentralmächten den Vorwand zum Losschlagen gegeben, und es habe Frankreich und England gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Hierzu äußert sich das „Berliner Tagblatt“: Diese Feststellung ist wertvoll. Das ententefreundliche Blatt bekundet, daß die Zentralmächte auf russische Anregung, d. h. auf die russische Generalmobilisierung zu den Waffen gegriffen haben. Das Blatt gehörte damit nur der Parole, die seit einiger Zeit zuerst verblüht und dann immer deutlicher in Paris ausgegeben wird, nämlich: Rußland hat Frankreich in den Krieg gezogen. Die Vermutung, daß derart die französische Regierung sich ihrem Volke gegenüber einer peinlichen Verlegenheit entledigen müsse, ist nur zu begründet. Sie spricht jetzt zu dem Volk, wenn wir nicht liegen, ist Rußland schuld daran.

Meuterei kassanischer Truppen.

Eine Brigade verweigert den Gehorsam.

* Köln, 13. Juni. (Zb.) Die „Kölnische Zeitung“ berichtet: In den Kämpfen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden hat die Brigade Sforzi mitten in den Kämpfen des ersten Tages schwere Meuterei begangen. Sie weigerten sich, zum befohlenen Sturmangriff vorzugehen. Ein Major ließ daraufhin nach einem von Cadorna schon vor einiger Zeit erlassenen Befehl über Meutereien vier Häufsführer seines Bataillons erschließen. Daraufhin schloß der Regimentsadjutant den bei Mannschaften wie bei Offizieren gleich verhafteten Major nieder.

Der Gewaltstreich gegen Griechenland.

* Basel, 13. Juni. Ueber den Beschluß des griechischen Kronrates, nach dessen Verlauf der König Konstantin abdankte, und die Regierung seinem zweiten Sohn Alexander übertrug, berichtet ein Havas-Telegramm vom 13. Juni aus Athen wie folgt: Dienstag Vormittag 1/2 10 Uhr brachte der Ministerpräsident die Antwort der Krone mit folgendem Schreiben Jonnart zur Kenntnis:

„Herr Oberkommissar! Nachdem Frankreich Großbritannien und Rußland in ihrer gestrigen Note die Abdankung Sr. Majestät des Königs Konstantin und die Ernennung seines Nachfolgers gefordert haben, beehrt sich der unterzeichnete Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, eure Excellenz davon in Kenntnis zu setzen, daß Se. Majestät der König, wie immer von dem ausschließlichen Interesse Griechenlands geleitet, beschlossen hat, mit dem Kronprinzen das Land zu verlassen und den Prinzen Alexander als seinen Nachfolger bezeichnet hat.“

* Genf, 13. Juni. (Zb.) (Zb.) Ministerpräsident Ribot hat gestern der Budgetkommission der Kammer über die politischen Pläne der Entente in Griechenland Mitteilung gemacht. Gleichzeitig hat die Regierungspresse das Publikum auf den Gewaltstreich vorbereitet, mit dessen Ausführung Senator Jonnart beauftragt ist. Der „Petit Parisien“ gibt ganz offen zu, daß der Zar Nikolaus bis zu seinem eigenen Sturz sich der Vergewaltigung Griechenlands widersetzt habe. Nach der Beseitigung dieses Hemmnisses habe man keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen auf den König Konstantin. Ob die provisorische Regierung Rußlands ausdrücklich ihre Zustimmung zu dem Vorgehen gegen Griechenland gegeben hat oder ob sie auch nur darum befragt worden ist, verschweigt jede französische Presse. Die „Information“ läßt an, daß die Entente Benjélos an die Spitze der Regierung nach Athen berufen werde. Um ihm Gewalt durch eine konstitutionelle Form zu geben, schlägt das „Journal des Debats“ vor, die alle, zurzeit von Benjélos gewählte Kammer wieder zu versammeln.

Wie der „Matin“ berichtet, sind die französisch-englischen Truppen in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni in Thessalien eingedrungen, ohne auf Widerstand bei der Bevölkerung zu stoßen.

Drei weitere Republiken.

TU. Haag, 14. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß Zarizyn, Cherson und Krimanowa als selbständige Republiken proklamiert sind. In Zarizyn herrscht Terrorismus.

Abermalige Verlängerung der Reichstags-Legislaturperiode um ein Jahr.

* Berlin, 13. Juni. (Zb.) Mit einer abermaligen Verlängerung der Reichstags-Legislaturperiode ist nunmehr bestimmt zu rechnen. In Regierungswie Abgeordnetenkreisen ist man darüber einig, daß die Neuwahlen keineswegs schon im Januar nächsten Jahres stattfinden können, selbst dann nicht, wenn, was ja heute niemand wissen und voraussagen kann, bis dahin der Krieg zu Ende sein sollte. Unter diesen Umständen liegt eine nochmalige Verlängerung des Mandats des gegenwärtigen Reichstags, voraussichtlich um ein weiteres Jahr, das heißt bis zum 12. Januar 1919 in Aussicht. Eine entsprechende Vorlage dürfte dem Reichstag in seiner Oktobertagung zugehen.

Zum Seefrieg.

WTB. Berlin, 15. Juni. (Mitteil.) Nach dem Földhuberich vom 14. Juni hat der Atlantikdampfer „Kronland“, der am 14. Juni in New York eintraf, gemeldet, daß am 15. Mai ein großes U-Boot an der irischen Küste gerammt und gesunken sei. Ein deutsches U-Boot kommt nicht in Frage; alle am 15. Mai an der irischen Küste in See gewesenen deutschen U-Boote sind wohlbehalten in der Heimat zurückgekehrt.

Die Ernährung unseres Nachwuchses.

Je länger der Krieg dauert, desto stärker wird die Verpflichtung des Staates zur bestmöglichen Ernährung des in der Heimat kriegenden oder bereits heranwachsenden Nachwuchses unseres Volkes. Das Kriegs- und Ernährungsamt hat daher unter dem 25. Mai d. J. „Grundsätze für die Ernährung werdender Mütter, Säuglinge und Kinder“ den Bundesregierungen mit dem Ersuchen zugehellt, hiernach die Versorgung der genannten Bevölkerungsgruppen einheitlich vorzunehmen und die Gemeinden zu einem den Grundsätzen entsprechenden Verfahren zu verpflichten. Die Grundsätze sind im Endergebnis mit dem kaiserlichen Gesundheitsamt unter Mitwirkung berufenen Sachverständiger und Kinderärzte aufgestellt worden; zur Ergänzung soll demnächst ein gleichfalls unter Mitarbeit des Gesundheitsamtes entworfenes „Merkbild“ über die Ernährung der Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahre an sämtliche Ämter verteilt werden.

Die Lebensmittelversorgung der Mütter und Säuglinge ist in einer großen Zahl von Gemeinden bereits in zum Teil vorbildlicher Weise geregelt. Jetzt gilt es, die gleiche Fürsorge in allen Gemeinden des Reichs zu entwickeln, schon weil die Herstellung der sogenannten Kindermeile, sowie von Reis und Zwieback eingestellt, die Nahrungsmittel-

zubereitungen wesentlich eingeschränkt werden mußte. Als Ersatz für diesen Ausfall sind den Kommunalverbänden geringe Mengen von nur bis zu 75% ausgemahltem Weizenmehl überwiesen worden, das jedoch, ebenso wie ein aus ihm herzustellendes Krantengebäck, lediglich an Kranke, und zwar unter Anrechnung auf die Brotkarte, verabfolgt werden darf.

Schwangere Frauen in den letzten drei Monaten vor der Entbindung und stillende Mütter sind bereits nach der Bekanntmachung vom 3. Oktober 1916 vollmehrfach berechtigt, ebenso Kinder bis zum 6. Lebensjahre. Ihre Versorgung geht der anderer Gruppen von Berechtigten unter allen Umständen vor. Vom 6. spätestens vom 7. Kalendermonat der Schwangerschaft bis zu deren Beendigung sind auf Antrag Schwangerschaftszulagen in Brot und Milch zu gewähren, und zwar an Brot mindestens 350 g für die Woche, an Milch täglich bis 1/2 Liter, sonst wenn möglich, Magermilch oder eine entsprechende Zulage in anderen gleichwertigen Lebensmitteln, wie Teigwaren, Nahrungsmitteln und Zucker. Bei und Säuglinge sollen neben der Milchversorgung nach den Anordnungen der Reichsstelle für Speisefette vom 4. Oktober 1916 täglich mindestens 30–50 g Zucker erhalten, wöchentlich mindestens 200 g Weizenmehl gewöhnlicher Ausmahlung und monatlich mindestens 500 g Hafermehl. Soweit für den Säugling nicht volle Nahrungsmittelarten ausgegeben werden, sollen den stillenden Müttern nach Möglichkeit Stillbeihilfen in Gestalt von Zulagen gewährt werden. Kinder vom 2. Lebensjahre ab erhalten familiäre Lebensmittel nach den für sie im einzelnen geltenden Bestimmungen. Die Verschreibung darf für Nährpulver und Nährmalzose die Menge von 200–350 g, bei Malzsuppenextrakt von 500 bis 700 g pro Kopf und Woche nicht überschreiten.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

II. Eltville, 16. Juni. Erfreulicherweise können wir schon wieder die Verleihung eines „Eisernen Kreuzes 2. Klasse“ an einen Sohn unserer Stadt melden. Diesmal ist es der Böttchmeister Herr Hermann Gerlich, dem diese hohe militärische Auszeichnung zuteil wurde. Dem Heldensohn unserer Stadt unsern Glückwunsch.

V. Eltville, 16. Juni. Dem Herrn Königl. Weinbau- und Kellerei-Verwalter Diefenhardt dahier wurde das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen. Wir beglückwünschen Herrn Verwalter Diefenhardt zu seiner wohlverdienten Auszeichnung.

I. Eltville, 16. Juni. Der vor einigen Wochen von uns als „Bermittler“ gemeldete Herr Offiziersaspirant Unteroffizier Jakob Fischer hat nunmehr aus französischer Gefangenschaft geschrieben und um Zusendung von Nahrungsmitteln aller Art gebeten. Es scheint daher auch in Frankreich die Nahrungsmittelnot recht groß zu sein.

OO. Eltville, 15. Juni. Der hiesige „Bürger Verein“ (Abt. für Verkehr) hat solchen folgende zweite Eingabe, um Anhalten des D-Zuges Nr. 57, an die Eisenbahn-Direktion Mainz abgehandelt:

Mit Erstaunen haben wir von Ihrem werten Schreiben vom 31. Mai Kenntnis genommen.

Bei einer genauen Prüfung des jetzigen Fahrplans des D-57 würde eine Änderung der Fahrzeiten für die beteiligten Verwaltungen überhaupt nicht in Frage kommen, wenn nur der jetzige Aufenthalt dieses Zuges auf den Stationen Kassel, Wiesbaden, Altesheim und Niederlahnstein nur um je eine Minute gekürzt würde:

Rainz-Kassel	an	358 (wie seither)
	ab	358
Wiesbaden	an	407
	ab	412
Eltville	an	426
	ab	427
Altesheim	an	440
	ab	448
Niederlahnstein	an	541 (wie bisher)
	ab	544

Daß eine einzige Verwaltung sich gegen das Halten des D-57 in Eltville ausgesprochen hat, kann unendlich mangelhaft sein, besonders schon darum, weil die in Frage kommende Industriestadt nur wenige Kilometer von einer Großstadt entfernt liegt und trotz des Krieges sich einer ganz vorzüglichen Nahverbindung mit derselben erfreut; während am hiesigen Orte von 150 bis 625 nachmittags selbst einmal ein Personenzug von Frankfurt hier eintrifft.

Auch haben wir das Anhalten des D-Zuges Nr. 57 nur für die Zeit des Ausfalles der hier haltenden D-Büge Nr. 249, 251 und 255 beantragt.

Daß gerade jetzt eine Verwaltung gegen das nur zeitweise Halten nur eines einzigen D-Zuges in Eltville Einspruch erhebt, setzt uns in lebhaften Erstaunen. So hat denn auch gerade jetzt die Eisenbahn-Direktion am 1. Juni eine ganze Reihe neuer D-Zug-Haltestellen eingerichtet, und zwar an Plätzen von geringerer Bedeutung wie Eltville (Bad Schlangenbad). Es haben u. a. Aufenthalt erhalten:

D 41 (Baunatal-Monteons-Berlin)	in Hersfeld
D 205 (Merg-Weipha)	in Hersfeld
D 42 (Berlin-Charlottenburg)	in Hersfeld
D 201 (Machau-Berlin)	in Wächtersbach
D 86 (Altona-Freiburg)	in Schlachten

Zu allen diesen neuen Halten hat doch auch die Eisenbahn-Direktion Mainz ihre Zustimmung gegeben. Ebenso hat die Verwaltung der Königl. bayer. Staatsbahnen gerade bei D-57 jetzt neue Haltestellen in Gemeinden und Lohr errichtet.

Unter Berücksichtigung dieser und aller in Frage kommenden Verhältnisse bitten wir die Eisenbahndirektion ebenso höflich wie dringend um nochmalige gütige Prüfung unserer durch zwingende Notwendigkeit gebotenen Gesuche um Anhalten des D-57 auf hiesiger Station. Einer gest. Rückäußerung gerne entgegengehend zeichnet hochachtungsvoll und ergebend
Bürger-Verein Eitville
(Abt. f. Verkehr)
E m s.

Eitville, 16. Juni. Für die barfußgehenden Kinder hat der hies. Militär-Intendant des 20. Armeekorps in Anbetracht dieser Tage an die Direktion der Armenheime höheren Veranlassungen die Bitte gerichtet, den Kindern zu gestatten, in den Schulen ohne Strümpfe und Schuhe — barfuß — zu erscheinen. Dazu wird betont. Es ist für die Kinder der begünstigten Stände keineswegs beschämend, den Sommer hindurch barfuß zu gehen, sondern sie sollen stolz darauf sein, durch Verzicht auf die gewohnte Fußbekleidung dem Vaterland wichtige Rohstoffe erhalten zu helfen.

Eitville, 16. Juni. Am Sonntag, den 10. Juni fand in den Räumen des kgl. Gymnasiums zu Wiesbaden das diesjährige Wettstreiten und -lesen der Stenographenvereine des Städt. Sten. - Schreys des Bezirks Hessen-Nassau statt. Obwohl die Tagung nicht so stark besucht war wie im letzten Jahre, nahm sie doch einen recht günstigen Verlauf. Eine ganze Reihe Preise konnte verteilt werden. Die hervorragendsten Leistungen im Schnellschreiben waren die des Bezirksleiters Herrn W. Becker - Viebrich (440 Silben) und der beiden Unterbezirksleiter Herrn J. Muth - Eitville (300 Silben in der Minute) und R. Becker - Dogheim (280 Silben). Im Schönschreiben errang Herr J. Muth - Eitville den ersten Preis. Der Wanderpreis, der alljährlich dem besten Verein zufallen soll, konnte auch diesmal, wie 1916, dem Stenographenverein am kgl. Realgymnasium zu Wiesbaden (Vize Herr J. Muth - Eitville) zuerkannt werden. Dem Wettbewerb schlossen sich mehrere Vorträge über Stenographie und deren Bedeutung im Kriege an, die bei der Zuhörerschaft allgemeinen Beifall fanden.

Eitville, 14. Juni. (Zur Einziehung des Silbergeldes.) Die Arbeiten zur Ausprägung von Einkünften nehmen raschen Fortgang, so daß die Herstellung dieses Kleingeldes bald in großem Umfang erfolgen und sofort mit der Einziehung des Silbergeldes zur Umprägung begonnen werden kann. Wer rechtzeitig und ohne Nachteile die Umwandlung seines Bestandes an Silber- und Kleinmünzen bewirken will, wird gut tun, eile mit der Abgabe vorzugehen. Jetzt nehmen die öffentlichen Kassen noch jede beliebige Menge an.

Eitville, 16. Juni. Bei genügender Beteiligung beschäftigt die hiesige Lokalgewerbeverein, wieder einen Buchführungskursus ähnlich den früheren abzuhalten. Nebenbühliche Buchführung, Kalkulation, bargeldloser Zahlungsverkehr, Wechselrecht, Schriftverkehr mit Kunden und Lieferanten, gewerbliches und gerichtliches Mahnverfahren, Verkehr mit der Krankenkasse und Berufsgenossenschaft. Der Unterricht findet Mittwoch und Samstag von 7—9 Uhr statt. Leider ist es dem Verein nicht möglich, den Kursus wie die vorhergehenden unentgeltlich abzuhalten und hat der Schulvorstand beschloßen, pro Teilnehmer fünf Mark zu erheben. Anmeldung hierzu bittet man schriftlich an den Vorsitzenden, Herrn Ferdinand Leonhard, Bildhauer hier, zu richten. Zur Teilnahme werden auch männliche Handwerker und Gewerbetreibende, insbesondere auch Kriegsbeschädigte zugelassen.

Eitville, 14. Juni. Die hochsommerliche Blütezeit der letzten Tage hat im Rheingau die Reben in volle Blüte versetzt. Diese trat allgemein und gleichmäßig ein, und es sieht zu hoffen, daß sie auch sehr rasch, in höchstens 8—10 Tagen vorüber sein wird. Ein rascher gleichmäßiger Verlauf der Traubenblüte ist für eine reiche Weinernte von allergrößter Bedeutung, weil der Reifegrad dann sein Bestimmungswert nicht vollführen kann.

Eitville, 14. Juni. In den Blättern ist kürzlich die Bezirksanordnung über die Erfassung von Eiern, die unterm 15. d. Mts. von dem Herrn Regierungspräsidenten erlassen worden ist, nebst der zugehörigen Anordnung des Kreisaußschusses veröffentlicht worden. Eine von der Bezirksstelle für Eier verlangte Erläuterung zu der Bezirksanordnung wird in diesen Tagen gleichfalls in den Blättern zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden. Auf Grund der durch die Bezirksanordnung geschaffenen Zuständigkeit hat der kgl. Landrat bestimmt, welche Eiermenge in den einzelnen Gemeinden aufzubringen ist. Dabei sind die besonderen ungünstigen Erzeugungsverhältnisse in der größten Mehrzahl der Gemeinden des Kreises hinreichend berücksichtigt worden. Diese Festsetzung, die den Gemeinden mitgeteilt wurde, mit der Ermächtigung, manmehr innerhalb der Gemeinden die Ausbringung im einzelnen zu regeln, ist eine endgültige. Sie stellt keine übertriebenen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und muß durchgeführt werden. Bei den Hühnerhaltern, die sich auch künftig weigern, die Eierabgabe zu erfüllen, wird nach Anordnung des Kreisaußschusses zunächst der Einmalkinder gesperrt werden. Sollte diese Maßnahme noch nicht genügen, um die Durchführung der Anordnung zu erreichen, so wird mit der Einziehung weiterer Bedarfsgegenstände gerechnet werden müssen, wie dies der § 4 der Bezirksanordnung vorseht. Die Hühnerhalter müssen sich gegenwärtig halten, daß sie ebenso wie jeder andere Erzeuger verpflichtet sind, zu der Ernährung der Gesamtbevölkerung beizutragen.

Eitville, 14. Juni. (Versätern von grünem Roggen und Weizen verboten.) Angesichts des fortgeschrittenen Standes der Winteraaten muß nachdrücklich auf das durch Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1915 (R. G. Bl. S. 287) ausgesprochene Verbot des Versäterns von grünem Roggen und Weizen hingewiesen werden. Nach dieser Verordnung ist es verboten, grünen Roggen

oder grünen Weizen als Grünfütter ohne Genehmigung der zuständigen Behörden abzumähen oder zu versätern. Angesichts des sehr günstigen Standes der kommenden Futterernte und der Weizenfelder wird eine derartige Erlaubnis nur in den allerersten Ausnahmefällen von den zuständigen Behörden erteilt werden können und das um so mehr, da die Versätern von grünem Weizen eine Beeinträchtigung der künftigen Brotversorgung der Bevölkerung zur Folge haben muß.

Eitville, 16. Juni. Gestern Abend fand im Restaurant „Zum Gutenberg“ eine vollbesetzte Vorstandssitzung des hiesigen Geflügel-, Kaninchen- und Tierischzuchtvereins statt. Nachdem die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder erfolgt war, wurde u. A. beschloßen, die allmonatlichen Vereinsversammlungen an jedem ersten Donnerstag im Monat im Vereinslokal „Zum Gutenberg“ (Jean Schab) abzuhalten. Sofort nach Aufstellung des gesamten Kleinviehbestandes der Mitglieder, welche in einigen Tagen beendet sein wird, soll sich der Verein an den Verband resp. an die Landwirtschaftskammer wegen Erhalt von Futtermittel wenden. Der Vorsitzende Herr Wilmann teilte mit, daß in Viebrich noch lartenreifes Futter zu haben ist. Diejenigen Mitglieder, welche solches wünschen, wollen sich direkt an Herrn Wilmann wenden. Weiter wurde die Anschaffung von Hühneringen (Bundesringe) beschloßen. Diejenigen Mitglieder, welche solche wünschen, wollen die Anzahl derselben in der Expedition dieses Blattes angeben. Ferner wurde auch die Frage der Eierablieferung an den hiesigen Magistrat besprochen. Der Vorstand beschloß, in dieser Angelegenheit sich um Aufklärung und Schutz an den Verband zu wenden. Insbesondere soll der Rat des Verbandes eingeholt werden, ob eine tatsächliche Verpflichtung der Hühnerhalter besteht, von ihren Hühnern die verlangte Zahl Eier abzugeben, ganz gleich, ob die Hühner freien Auslauf haben oder nicht. Der Verband soll nahe gelegt werden, daß die Mehrzahl der Hühnerhalter keinen freien Auslauf für ihre Hühner haben, daß auch wenn eine große Anzahl Hühnerbesitzer nur noch alte (drei- bis vierjährige) Hühner haben, die kaum oder fast gar keine Eier legen und nur mit Mühe bei dem schlechten Futter überhaupt durchgehalten werden konnten. Daß ferner der Magistrat bei Erlaß seiner Strafandrohung auch keine Rücksicht auf die Zahl der Haushaltungsmitglieder der Hühnerbesitzer genommen hat. Zum Beispiel: Eine Familie von 6 Köpfen standen bei der letzten Eierverteilung 24 Eier zu, während eine gleiche Familie, die Hühner besitzt, ganz gleich ob 2 oder mehr, von der Eierverteilung ausgeschlossen war, wenn gleiche auch die Hühner der betreffenden Familie während der ganzen Saison kaum so viel legen, als die gleiche Familie ohne Hühner mit einem Male erhielt. Da die Familien mit Hühnern von der Eierverteilung ausgeschlossen sind, ist dies gewissmaßen schon eine Zurücksetzung der Hühnerhalter gegenüber anderen Haushaltungen, die wohl Platz genug haben aber aus Bequemlichkeit keine Hühner halten. Dem Verband soll ferner mitgeteilt werden, daß, falls wirklich die angebotene Befreiung eintreten sollte, die Mehrzahl der Hühnerhalter ihre Hühner abschachten werden, die Folge wird sein, daß im nächsten Jahr mit einem wesentlichen Ausfall der Eierproduktion zu rechnen ist. Die wesentlichste Frage an den Verband soll jedoch die sein: „Wie kann sich der Hühnerbesitzer, dessen Hühner wenig oder gar keine Eier abzugeben, gegen die Hühnerhalter, die ihre Eier abzugeben, wehren?“ Der Vorstand sowohl als die Mitglieder setzen mit Interesse der Antwort des Verbandes entgegen, denn von der jeweiligen Erledigung dieser Frage wird es abhängen, ob es im Interesse der bisherigen Privat-Hühnerzüchter liegt, noch weiter Geflügel zu halten oder nicht. Nach Erledigung dieses wesentlichsten Punktes der Tagesordnung wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

Eitville, 16. Juni. Bei den Nachprüfungen durch die Revision der königlichen stellvertretenden Generalkommandos oder des Kriegsministeriums in Bezug auf die Bestimmungen der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirt- und Strickwaren vom 1. Februar 1916 (W. M. 1000/11. 15. K. R. A.) macht der Nachweis, daß einzelne Waren oder Teile derselben nach dem 8. Dezember 1915 aus dem neutralen Ausland eingeführt sind, häufig Schwierigkeiten. Es wird deshalb wiederholt nachdrücklich darauf hingewiesen, daß dieser Nachweis seitens der Revisoren nur dann als erbracht angesehen werden kann, wenn die Voraussetzungen dazu von den einschlägigen Firmen erfüllt worden sind. Interessanten können hierüber von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden nähere Auskunft erhalten.

Eitville, 16. Juni. Gestern 50 Pfg.-Stücke werden demnach in Verkehr gebracht, da die Prägung von 10 Millionen Mark 50 Pfg.-Stücken aus Eisen beabsichtigt ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eitville.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 17. bis 24. Juni 1917.

Sonntag, 17. Juni. Ab. C. „Sah ein Knab' ein Röslein stehn.“ Anf. 7 Uhr.
Montag, 18. Juni. Ab. A. „Die verlorene Tochter.“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 19. Juni. Ab. C. „Der Rosenkavalier.“ Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 20. Juni. Ab. A. „Die Csárdasfürstin.“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 21. Juni. Ab. D. „Mona Lisa.“ Anf. 7 Uhr.
Freitag, 22. Juni. Ab. C. Zum ersten Male: „Die kleine Braut.“ Anf. 7 Uhr.
„Die kleine Braut.“ Anf. 7 Uhr.
„Die kleine Braut.“ Anf. 7 Uhr.
„Die kleine Braut.“ Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 23. Juni. Ab. B. „Sah ein Knab' ein Röslein stehn.“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 24. Juni. Ab. A. „Königsblut.“ Anf. 6 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.
Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.
Spielplan vom 18. bis 23. Juni 1917.
Sommer spiele. Leitung Curt von Mendorf.
Montag, 18. Juni. 1/8 Uhr. „Der Jäger.“
Dienstag, 19. Juni. 3. u. 8. Uhr. „Der Jäger.“
Mittwoch, 20. Juni. 3. u. 8. Uhr. „Der Jäger.“
Donnerstag, 21. Juni. 1/8 Uhr. „Der Jäger.“
Freitag, 22. Juni. 1/8 Uhr. „Der Jäger.“
Sonntag, 23. Juni. 1/8 Uhr. „Der Jäger.“

Letzte Nachrichten.

U-Boot-Beute.

TU. Berlin, 17. Juni. (Antik.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz sind weitere 19 500 Bruttoregistertonnen vernichtet worden. Unter den Schiffen befanden sich u. a.: ein englischer Tankdampfer von Aussehen „Konakty“ mit Del nach England, ferner ein großer tiefbeladener bewaffneter Erzdamper und zwei unbekannte Frachtdampfer, die im Doppelschuh vernichtet wurden.

Griechenland.

TU. Garmisch, 16. Juni. („Lokal-Anzeiger.“) Welt Journal meldet aus Athen: die Untertanen der Mittelmächte werden durch Oberkommissar Jonnart aus Griechenland ausgewiesen. Daily News meldet aus Athen: Der Ministerrat verhängte über Athen und Piräus den Belagerungszustand, um politische Rundgebungen bis zur „Lösung der griechischen Frage“ zu verhindern. Pariser Mitteilungen zufolge verweigerte die Entente dem König Konstantin, einen Aufenthalt vor Kriegsende in Ländern außerhalb der Sphäre der Alliierten zu nehmen.

TU. Stockholm, 16. Juni. („Tägliche Rundschau.“) Dem Aftonbladet wird aus Haparanda drahtet: gerichtlich-weise verurteilt, der englische und der französische Botschafter hätten Petersburg auf der Reise ins Ausland verlassen.

Der heutige Tagesbericht.

Neue starke Angriffe der Engländer abgewiesen.

WTF. Großes Hauptquartier, 16. Juni (Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Wieder steigerte sich die Kampfaktivität an der flandrischen Front erst in den Nachmittagsstunden. Starkes Feuer lag in der Gegend von Hollebeke und westlich von Warneton, wo ein englischer Angriff durch die zusammengefohte Wirkung unserer Batterien niedergehalten wurde.

An mehreren Stellen der Artoisfront kam es zu heftigen Kämpfen. Nach dem Scheitern der Angriffe am 14. Juni abends griffen gestern Morgen die Engländer erneut östlich von Boos an. Anhaltische und Altenburger Bataillone wiesen den Feind ab und warfen ihn im Nachkampf zurück, wo er eingedrungen war.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Erfundungsvorfälle brachten in der Lothringer Ebene eine Anzahl Gefangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine Änderung der Lage.

An der

Mazedonischen Front

ist die Gefehtstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, 17. Juni.

6 1/2, 7 1/2, 8 1/2 Uhr hl. Messen

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Schluß der Fronleichnamsfest mit Predigt und Umzug.

An den Werktagen:

6 1/2 Uhr Frühmesse.

7 Uhr Pfarrmesse.

8 1/2 Uhr Messe.

Dienstag und Freitags abds. 8 Uhr Kriegerandacht.

Elisabethenkapelle (Krankenhaus.)

Sonntags:

7 und 8 Uhr hl. Messe.

Werktags:

7.15 Uhr hl. Messe.

7.40 Uhr hl. Messe.

Täglich 5.30 Uhr Andacht.

„Rheingauer Beobachter“: Telefon 22

Am 15. 6. 17. ist eine Bekanntmachung, betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Aufschlag veröffentlicht worden.
[4831] Das Gouvernement der Pfalz Mainz.

Am 15. 6. 17. sind 2 Bekanntmachungen betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von rohen Reh-, Rot-, Dam- und Gemswild-, Hunde-, Schweine- und Seehundstücken, von Wallrosshäuten, Renn- und Elentierstücken sowie von Leder daraus“, Höchstpreise von Reh-, Rot-, Dam-, Gemswild-, Hunde-, Schweine- und Seehundstücken“ erlassen worden.
[4825] Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Aufschlag veröffentlicht worden.
Das Gouvernement der Pfalz Mainz.

Als Vermählte empfehlen sich
Franz Frühling
Margarete Frühling
geb. Weller.
LANDEBECK i. Westf. SCHLANGENBAD
16. Juni 1917.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unsers lieben Verstorbenen,
Frl. Margarete Rau
sagen wir herzlichsten Dank.
Eltville, den 13. Juni 1917.
[4827] Familie N. Schwank.

Kleinbahn Eltville—Schlangenbad.
Vom 18. Juni ab verkehren die Züge Nr. 1 und 2, 14 Minuten früher.
[4834] Die Bahnverwaltung.

Besangunterricht
nach bewährter Methode wird in Eltville gründlich und gewissenhaft in und ausser dem Hause erteilt.
Anmeldungen: Nachmittags 2—4 Uhr, oder schriftlich: Rudesheim a. Rh., Rheinstrasse 12 II. Ebenso im Verlag dieses Blattes. [4806]
Friedrich Kab.

Brief-Kassetten
Bilderbücher
Malbücher
Spielkarten
Schüleretuis
empfiehlt
Alwin Boege,
Papier- und Schreibwarenhandlung.

Eine billige Zeitung aus Berlin
mit den wertvollen Beilagen „Illustrierte Familienzeitung“, „Illustrierte Moden-Zeitung“, „Illustrierte Kinderzeitung“ und „Tägliches Unterhaltungsblatt“
für 70 Pfg. monatlich
ist die **„Berliner Morgen-Zeitung“**
Jedermann in den Provinzialstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzügliche Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.
Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.
Post-Bestellschein.
Für nachbenannte Bezugszeit bestellt
Herr — Frau *)
Exemplare Benennung der Zeitungen usw. Bezugszeit Betrag Bestellgeld
1 Berliner Morgen-Zeitung 3. Quartal 1917 2 10 — 42**
mit allen Gratisbeilagen Juli 1917 — 70 — 14**
Ordnung.
Obige * sind heute richtig bezahlt.
1917.
*) Adresse einschreiben.
**) Ist nicht zu zahlen, wenn die Zeitung von der Post abgeholt wird. Post-Annahme

Grosser Kriegsatlas 1917
20 dreifarbig Karten Preis gebunden 2 Mark
Reich beschriftet Klar und genau
Inhalt.
1. Nordwestrussland 1:2000000
2. Südwestrussland 1:2000000
3. Rumänien 1:1000000
4. Ostende-Arras 1:315000
5. Laon-Reims 1:250000
6. Reims-Verdun 1:250000
7. Toul-Nancy 1:250000
8. Colmar-Belfort 1:250000
9. Mazedonien m. einer Karte von Saloniki 1:750000
10. Aegypten 1:1400000
11. Europa
12. Grossbritannien u. Irland
13. Italienisch. Kriegsschaupl.
14. Albanisch-griechische Grenze Valona. Korfu
15. Strasse v. Calais (Str. v. Dov.)
16. Dardanellen-Strasse
17. Kaukasusfront
18. Paris und Umgebung
19. London und Umgebung
20. Griechische Teilkarte: Athen-Larissa.
Handlich und dauerhaft in Taschenformat gebunden
Zu beziehen durch:
Alwin Boege,
Verlag des „Rheingauer Beobachter“.

Flaschen-Papier
in allen Farben wieder eingetroffen
Alwin Boege, Papierhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.
Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes **Sarg-Lager** führe und Särge in Tannen-, Eichenholz und Zink stets in großer Auswahl und allen Preislagen am Lager halte.
Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich Transporte von Leichen nach auswärts und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen halte ich mich bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Jos. Brühl,
Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831
Hornbau Verflechtungs-Tiefbau
Sommerunterricht 2. April, Reifeprüfung, Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist mit den Königl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Suche für sofort einige **junge Leute**
für leichte Beschäftigung in der
Klempnererei bei gutem Lohn.
Heinrich Ruch jun.,
[4836] Volkerstrasse 1.

Küfer,
tüchtige tüchtige Leute gegen hohen Lohn evtl. dauernd gesucht.
[4829] Deutscher Offizier-Verein
Kellerei Eltville.

Fräulein Mädchen
nicht unter 21 Jahren für sofort gesucht.
[4812] Spiralschreiberei
Schulz & Braun,
Schillerstrasse.

Schüler höh. Lehranst. übern.
g. wissenh. Beaufsichtigung der Schularb.
für Schüler u. Schülerinnen.
Auch Nachhilfe. Anfragen an
d. Exped. ds. Bl. [4817]

Bringmaschine
zu verkaufen. [4813]
Erbacherstrasse 10.

Flaschenwein
kauft in kleineren und größeren
Posten. Angebote an
F. Mayer,
1. St. Hotel Europäischer Hof,
Wiesbaden. [4807]

Zum Selbstbesohlen
geprüfetes
Leder für Sohlen
gut imprägniert, liefert in Tafeln
zu 3/4, bis 4 3/4, 5-6 Mill.
meter dick und etwa 55:45 cm
groß. 6-7 Paar Sohlen, das
Pfund zu 3 Mk., per Nachnahme.
Probeplatte Mk. 12.25 frei
Porto und Verpackung. [4787]
Heinrich Langer,
Heldtau—Dresden.

Haupt- und Nebenverdienst
durch Übernahme der Vertretung
aller Krankenversicherungen,
finden an allen Orten redigier-
wante Personen jeden Standes,
auch Frauen, höchsten Verdienst.
Versicherungs-Agenten bevorzugt.
Off. an Bezirks-Direktion [4754]
Adolf Schäfer,
Ludwigshafen a. Rh.

Zigaretten
direkt von der Fabrik an
Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1.8 — 1.80
100 Zig. Kleinverk. 3 — 2.30
beide Sorten mit Hohlmundstück
100 Zig. oh. M. Kleinverk. 3 — 2.20
100 „ Golders „ 3 — 2.60
100 „ Gold „ 4.2 — 3.20
100 „ Gold „ 6.2 — 4.50
Versand nur gegen Nachnahme
von 300 Stück an.
Goldenes Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstrasse 34

Wir suchen
verkaufsfähige Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgemerzte Käufer.
Besuch durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeheimtem
erwünscht an den Verlag der
Vermiet- u. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M. Hausbuch
4810b

Wo ist Villa, Herrschafts-
haus, Landhaus, fern-
Anwesen für Gesell-
schaft oder landwirtschaftliches
Objekt zu verkaufen. Weiter
schreiben an **Hermann Krause,**
postlagernd Darmstadt. [4789]

3. bis 4. Zimmerwohnung
im Herrschaftshaus, auch mit
Laden u. Schaufenster Erdgesch.,
oder 1. Stock, sofort oder später
zu vermieten. [4788]
Näh.: Wörthstrasse 36, I.
Ein guter
Leiterwagen
und ein
Zweirad
mit Achsenstock zu verkaufen.
[4833] Holzstrasse 20.

Eine schöne
3-Zimmerwohnung
für sofort oder später zu ver-
mieten. [4775]
Tannstr. 29.

Heirat.
Junger Buchhalter, 31 Jahre,
große schlanke Erscheinung, kath.
Rel. aus bek. Nachbarschaften.
m. Verm. u. gut. Ans. wünscht
mit einf. gut. erzog. Fräulein
a. bürgerl. Familie, jäng. Alters
bekannt zu werden, zwecks Heirat.
Best. Offerte möglichst mit Bild
und „Rheinländer“ a. d. Ver-
b. Bl. erbeten. Anonym zweck-
los. [4829]

Ev. Kirchengemeinde
des oberen Rheingau.
Sonntag, den 17. Juni.
9^u Uhr vorm. Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Erbach.
10^u Uhr vorm. Christenlehre der
männlichen Jugend.
2^u Uhr nachm. Gottesd. in der
Heldenskapelle z. Rieberwald.
(Das evangel. Pfarramt hat
Fernruf Nr. 221).